



Freie Demokraten



Landtagsfraktion
Baden-Württemberg **FDP**

POSITIONSPAPIER DER FDP-FRAKTION IM LANDTAG

**Frühkindliche Bildung:
verlässlich und zukunftsfähig!**



Einrichtungen der Kindertagesbetreuung sind Bildungseinrichtungen

Die frühkindliche Bildung in Baden-Württemberg steht aktuell vor großen Herausforderungen. In den vergangenen Jahren sind die Anforderungen an die Fachkräfte und damit auch die Arbeitsbelastung des Personals massiv gestiegen. Auch die Zahl der Eltern, die auf der Suche nach einem Betreuungsplatz sind, hat zugenommen.

Aus unserer Sicht sollten die Eltern stets die Wahlfreiheit haben, ob sie ihre Kinder zu Hause erziehen, in die Obhut einer Kita geben oder die Angebote der Kindertagespflege in Anspruch nehmen. Hierfür muss es allerdings ausreichend niederschwellige Angebote geben. Zwar ist es der Landesregierung in den vergangenen Jahren gelungen, das Personal in den Kindertageseinrichtungen zu steigern. Verschiedene Studien zeigen jedoch, dass das Personal bei Weitem nicht ausreicht und Baden-Württemberg schon heute unter einem akuten Fachkräftemangel in der frühkindlichen Bildung leidet. Insbesondere

aufgrund der Corona-Pandemie hat sich die Situation an den Kitas weiter verschärft. Laut der Studie des Deutschen Kitaleitungskongresses (DKLK) der Gewerkschaft VBE aus dem Jahr 2021 mussten 88 Prozent der Krippen und Kindergärten in Baden-Württemberg zwischenzeitlich auf derart viel Personal verzichten, dass die Aufsichtspflicht nicht mehr gewährleistet werden konnte. Wir Freie Demokraten im Landtag von Baden-Württemberg wollen das ändern.

Für uns ist klar, dass es sich bei Einrichtungen der Kindertagesbetreuung eben nicht um reine Betreuungsangebote handelt, sondern um Bildungseinrichtungen. **Unser Ziel einer Bildungsgarantie für weltbeste Bildung schließt daher mit Nachdruck auch die Kindertagesbetreuung mit ein. Wir Freie Demokraten wissen, dass man für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine verlässliche Betreuung gewährleisten muss.**

1. Verlässliche Bildungs- und Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen schaffen

Sowohl die Corona-Pandemie mit ihren zusätzlichen Belastungen als auch der Krieg in der Ukraine, der die ohnehin schon hohe Nachfrage an Betreuungsplätzen weiter steigert, haben den Fachkräftemangel an den Kitas deutlich verschärft. Die Situation ist in einem Großteil der Kindertageseinrichtungen so prekär, dass zügig gehandelt werden muss. Wir Freie Demokraten fordern deshalb die Umsetzung der folgenden Sofortmaßnahmen:

- › Der Fokus muss auf einer **verlässlichen Betreuung** liegen, statt maximale Betreuungszeiten anzubieten, die an jedem zweiten Tag nicht eingehalten werden können.
- › Um die Kindertageseinrichtungen für weitere Fachkräfte zu öffnen, soll der **Fachkräftecatalog** nach §7 KiTaG ausgeweitet werden. Unerklärlich ist uns, weshalb beispielsweise technisch-musische Fachlehrkräfte, nicht aber wissenschaftliche Sportlehrkräfte

oder Religionspädagoginnen und -pädagogen im Fachkräftecatalog aufgeführt sind.

- › Eine **Erhöhung der Gruppengrößen lehnen wir ab**, da die Fachkräfte nicht noch weiter belastet werden dürfen.
- › Um Ausfälle von Fachkräften kurzfristig zu überbrücken, sollen **Zusatzkräfte** bis zu drei Monate eins zu eins auf den Mindestpersonalschlüssel angerechnet werden können.

- › **Zusatzkräfte mit Erfahrung** im Kinder- und Jugendbereich, wie z. B. Juleica-Inhaber oder Übungsleiter, sollen zu 50 Prozent dauerhaft auf den Mindestpersonalschlüssel angerechnet werden können.
- › Einrichtung eines **Matching-systems**, um die Einstellung von fachfremden Zusatzkräften zur Entlastung der pädagogischen Fachkräfte zu erleichtern.
- › Eine **Experimentierklausel**, um die Erprobung neuer und kreativer Konzepte im frühkindlichen Bereich zu erleichtern.

Um die Situation in der frühkindlichen Bildung nachhaltig und langfristig zu verbessern, braucht es dringend weitere, wegweisende Maßnahmen. Seit 2013 gibt es für alle Kinder ab einem Jahr einen Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz. In der Realität scheitert dieser Anspruch leider oftmals an zu wenigen Betreuungsplätzen aufgrund des Fachkräfte-

mangels. Die Bertelsmann Stiftung geht in einem Vorausschätzungsmodell für Baden-Württemberg davon aus, dass bis 2030 ca. 40.000 zusätzliche Fachkräfte akquiriert werden müssten. Diese Zahlen zeigen, vor welchen immensen Herausforderungen die frühkindliche Bildung in Baden-Württemberg steht. Wir Freie Demokraten im Landtag von Baden-Württemberg fordern daher zeitnah die Umsetzung der folgenden Maßnahmen, um den Fachkräftemangel langfristig und nachhaltig abzufedern:

- › Erhöhung der **Ausbildungskapazitäten** der pädagogischen Fachkräfte. Das bedeutet, die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) weiter auszubauen und verstärkt für Teilzeitmodelle bei der PiA zu werben.
- › Ohne **ausländische Fachkräfte** wird es auch im Bereich der frühkindlichen Bildung nicht gehen. Wir fordern daher, den Einstieg ausländischer Fachkräfte in die frühkindliche Bildung zu erleich-





tern, zu entbürokratisieren und zu beschleunigen. Denn aktuell dauert es im besten Fall sechs bis neun Monate, bis ausländische Fachkräfte anerkannt werden. Zur Beschleunigung könnte ein Online-Tool beitragen, welches fehlende Unterlagen umgehend anzeigt.

- › Bei der Einstellung ausländischer Fachkräfte sollen allerdings keine Abstriche bei der Qualifikation

der Fachkräfte gemacht werden. **Deutschkenntnisse** mit einem Mindestniveau von „B2“ müssen Voraussetzung zur Einstellung ausländischer Fachkräfte sein.

- › Das **Direkteinstiegsprogramm** für Quereinsteiger ist prinzipiell richtig, muss aber nachgebessert und regelmäßig auf seine Praxis-tauglichkeit überprüft werden. So ist nicht nachvollziehbar, dass Direkt-

einsteigerinnen und -einsteiger im zweiten Jahr der Ausbildung nur zu 20 % auf den Mindestpersonalschlüssel angerechnet werden können, Zusatzkräfte ohne Vorkenntnisse aktuell aber zu 50 %.

- › Die Rahmenbedingungen müssen zudem dahingehend angepasst werden, dass Mitarbeitende in **multiprofessionellen Teams** ihre individuellen Fähigkeiten und Er-

fahrungen effizient zum Wohle der Kinder einbringen können. Dabei sollten Qualifizierungsmaßnahmen nach Möglichkeit parallel zum Arbeiten (training on the job) ermöglicht werden.

- › Wir wollen den erzieherischen Beruf auch für **Akademikerinnen und Akademiker** attraktiver machen und somit beispielsweise den Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Abschluss in Sozialer Arbeit, Kindheitspädagogik oder Erziehungswissenschaften in den Kindertageseinrichtungen erhöhen. Hierfür bedarf es einer Anpassung der Tarifstruktur, sodass die Möglichkeit geschaffen wird, Akademikerinnen und Akademiker für spezielle Bereiche wie konzeptionelle Arbeit, Sprach- und Elternbildung sowie Inklusion höher einzugruppieren.
- › Die angehenden Fachkräfte brauchen für den praktischen Teil ihrer Ausbildung, sei es parallel zur

Schule (PiA) oder beim Anerkennungspraktikum, eine **qualifizierte Anleitung und Begleitung**. Diese Anleitung muss aber honoriert werden. Daher müssen auch Praxisanleitungen von Anerkennungspraktikantinnen und -praktikanten einen Zuschlag wie die der PiA-Kräfte erhalten.

- › Um die Leitungen der Kindertageseinrichtungen von Verwaltungsaufgaben zu entlasten, fordern wir die verstärkte Einstellung von **Verwaltungskräften**, die durch ein Förderprogramm des Landes unterstützt wird. Die dadurch für die Kitaleitungen freigewordenen Kapazitäten können für die Leitung der Mitarbeitenden, die Zusammenarbeit mit Eltern und Trägern, die konzeptionelle Entwicklung oder für die Kinder genutzt werden.
- › Zusatzkräfte sollen die gesammelte Arbeitserfahrung in einer Kindertageseinrichtung teilweise als **Anerkennungspraktikum** für

eine mögliche anschließende Ausbildung zur sozialpädagogischen Fachkraft anrechnen lassen können.

- › Vor allem das **gesellschaftliche Bild** der Erzieherinnen und Erzieher muss sich ändern, denn diese legen mit ihrer Bildungsarbeit den entscheidenden Grundstein für alle weiteren Bildungswege unserer Kinder. Daher braucht es eine breit angelegte Aufklärung über das interessante Berufsfeld und die beruflichen Möglichkeiten. Darüber hinaus müssen die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Erzieherinnen und Erzieher verbessert und der Orientierungsplan verbindlich werden.

2. Kindertagespflege als gleichwertig zu Kindertagesstätten anerkennen



Neben den Erzieherinnen und Erziehern in den Kitas leisten die Tageseltern in der Kindertagespflege einen unverzichtbaren Beitrag zur Bildung und Betreuung unserer Kinder. Die Kindertagespflege muss daher als gleichwertiges Betreuungsangebot zu Einrichtungen der Kindertagesbetreuung anerkannt werden. Folgerichtig soll die Kindertagespflege in das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) mitaufgenommen werden. Damit verbunden sind die folgenden Forderungen:

- › Die Kindertagespflege soll fest im **Orientierungsplan** verankert werden.
- › Die notwendigen Fortbildungszeiten sowie die Vor- und Nachbereitungszeit müssen angemessen in der **Höhe der laufenden Geldleistung** berücksichtigt werden. Die Höhe der laufenden Geldleistung soll dabei regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst werden.

- › Im Hinblick auf die Regularien und die Bezahlung der Tageseltern soll zwischen den Landkreisen auf eine Vereinheitlichung und damit **Vereinfachung** hingewirkt werden.
- › Die **Anschlussfähigkeit** von Kindertagespflegepersonen an andere pädagogische Berufe soll deutlich verbessert werden, beispielsweise über eine angemessene Berücksichtigung im Direkteinstiegsprogramm Kita.



Kindertagespflege muss als gleichwertiges Betreuungsangebot anerkannt werden.

3. Frühkindliche Bildung zukunftsfähig machen:

Damit die frühkindliche Bildung in Baden-Württemberg zukunftsfähig wird, bedarf es neben der Bekämpfung des Fachkräftemangels und der Stärkung der Kindertagespflege entsprechender weiterer Maßnahmen. Im Mittelpunkt steht dabei der Bürokratieabbau. Denn immer mehr Vorgaben rauben nicht nur den Fachkräften und Leitungen in den Kindertageseinrichtungen wertvolle Zeit, sondern sorgen auch dafür, dass durch komplizierte Genehmigungsverfahren der Bau und die Inbetriebnahme neuer Kindertageseinrichtungen verzögert werden. Zudem wollen wir Freie Demokraten die Kindertageseinrichtungen digitaler machen.

Wir fordern daher:

- › Um den Ausbau von Kita-Plätzen zu beschleunigen, fordern wir, die **baulichen Vorgaben** und die entsprechenden Genehmigungsverfahren auf den Prüfstand zu stellen.
- › Es darf nicht sein, dass sich das Genehmigungsverfahren in die Länge zieht, da die Vorhaben von der Unfallkasse Baden-Württemberg, der Forstbehörde, dem Naturschutz, dem Umweltschutz, dem Gesundheitsamt, den Ämtern für Lebensmittelüberwachung und Veterinärwesen, dem Arbeits-

schutz, dem Brandschutz und Bauamt einzeln abgenommen werden müssen. Hier fordern wir die Einrichtung einer **Koordinierungsstelle**, die die unterschiedlichen Genehmigungsverfahren abnimmt und den nötigen Ermessensspielraum besitzt. Alle genehmigungspflichtigen Vorgaben sind auf Praktikabilität der unterschiedlichen Betreuungsformate hin zu überprüfen. Denn spezielle Betreuungskonzepte wie beispielsweise Natur- und Waldkindergärten unterscheiden sich u. a. deutlich von Kindertagesstätten und müssen daher differenziert betrachtet werden.

- › Die **Fördersystematik** der Kindertagesbetreuung ist daraufhin zu überarbeiten, dass die Geldflüsse transparenter werden und die Mittel weniger bürokratisch zur Verfügung gestellt werden.
- › Zur Stärkung der Wahlfreiheit der Eltern über das Bildungsangebot und die Verbesserung der Bildungsqualität bei der Erziehung zu Hause fordern wir die Einführung von **Bildungsgutscheinen**, die entweder zur Nutzung von freien Bildungsangeboten oder zur Reduzierung des Elternbeitrags an den Kindertageseinrichtungen genutzt werden können.
- › Um die Organisation und die Kommunikation an den Kindertageseinrichtungen zu verbessern, fordern wir von der Landesregierung online einen Überblick über **datenschutzkonforme Messengerdienste und Kita-Apps**, ähnlich wie in Bayern, zur Verfügung zu stellen. Denn die Leitungen der Kindertageseinrich-

tungen sowie kleinere Träger haben meist weder die Kapazitäten noch das Fachwissen, eine solche Prüfung in Eigenregie zu übernehmen.

- › Der **Umgang mit digitalen Medien** muss in den Orientierungsplan mit aufgenommen werden, denn bereits für Kleinkinder ist die digitale Welt allgegenwärtig. Für die Fachkräfte sind dafür entsprechende Weiterbildungsangebote einzurichten.
- › Für die **digitale Ausstattung** der Kindertageseinrichtungen mit Hard- und Software sind entsprechende Förderprogramme aufzulegen.

Mit diesen Vorschlägen wollen wir Freie Demokraten die frühkindliche Bildungs- und Betreuungslandschaft kurz-, mittel- und langfristig verbessern und damit für unsere Kinder den Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben legen. Denn Bildung ist der Schlüssel für die Zukunft unserer Gesellschaft und die eines jeden Einzelnen.

“
Frühkindliche Bildung als Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben.



Herausgeber - Impressum:

FDP/DVP-Fraktion im Landtag Baden-Württemberg

Konrad-Adenauer-Straße 3 · 70173 Stuttgart · T: 0711 2063-9112

post@fdp.landtag-bw.de · fdp-landtag-bw.de · Stand: Februar 2023

Alle Rechte vorbehalten. Die Rechte für die Verwendung der Abbildungen und Textbeiträge liegen bei der FDP/DVP-Fraktion. Die Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.